

Erfahrungsbericht zum Auslandssemester in USA, Michigan, Houghton 2013/14

Von Lara Gabriel

Ich studiere Wirtschaftswissenschaften im 5. Fachsemester an der Universität in Hannover und habe im Jahr 2013 ein Auslandssemester in Michigan, Houghton an der Michigan Tech absolviert. Mit diesem Bericht fasse ich so gut es geht meine Erfahrungen zusammen, was jedoch nicht einfach wird. Gerne stehe ich jederzeit für weitere Berichte, Fragen und/oder Tipps für ein Auslandssemester in den USA unter lara-gabriel@gmx.de zur Verfügung.



Vor der Abreise

Warum habe ich Michigan Tech für ein Auslandssemester gewählt? Ich konnte 10 Unis als Wunsch angeben und keines davon war Michigan Tech. Wie das Schicksal so spielt, kam am Ende nur Houghton in Betracht. Bis zu diesem Zeitpunkt habe ich noch nie etwas von der Michigan Tech, geschweige denn von Houghton gehört. Aber so viel vorweg: Ich habe den Ort lieben gelernt! Die Vorbereitungen für ein Auslandssemester in den USA empfand ich als ziemlich umfangreich: Reisepass organisieren, nach Berlin zum Konsulat fahren, alles fürs Visum erledigen, sich aus der Ferne um ein Zimmer kümmern, Krankenversicherung,... Aber: Es lohnt sich!

Unterkunft

Auf Anraten derjenigen, die ein Jahr zuvor in Michigan waren, haben wir (Sandra und ich, die zusammen mit mir aus Hannover nach Michigan gefahren ist) uns eine Unterkunft außerhalb des Campus gesucht. Im Nachhinein würde ich das jedem empfehlen, wenn er die Möglichkeit dazu hat. Die Vorteile, nicht auf dem Campus zu wohnen, waren für mich vielseitig: Erstens liebe ich es zu kochen und zu bestimmen, was in mein Essen kommt. Da Sandra und ich ein eigenes Apartment hatten, hatten wir auch unsere eigene Küche. So konnten wir zudem zu mittlerweile professionellen Brotbäckerinnen werden und haben gutes deutsches und ECHTES Sauerteigbrot selbst gebacken, welches sogar bei den Amerikanern gut ankam.

Neben den Vorzügen einer eigenen Küche, hatten wir beide ein eigenes Zimmer. Natürlich ist es machbar für ein oder zwei Semester sich ein Zimmer mit einer anderen Person zu teilen, aber wenn man die Wahl hat, ist es meist schöner ein bisschen Privatsphäre zu haben.

Ein letzter, für mich sehr entscheidender Punkt gegen ein Zimmer im Studentenwohnheim an der Michigan Tech, waren die Kosten. Wenn man im Studentenwohnheim lebt, ist man dazu verpflichtet in der Mensa zu essen. Für 4 Monate zahlt man für Wohnen und Essen dort, je nachdem in welchem Studentenwohnheim man ist, \$5.000 bis \$6.000. Im Vergleich: Ich habe für die Zeit für Verpflegung und Unterkunft etwa \$2.200 gezahlt.

Über ein Zimmer außerhalb des Campus muss man sich sehr sehr frühzeitig kümmern. Also am besten gleich nachdem ihr wisst, dass ihr nach Michigan geht.

Studium an der Michigan Tech

Das Unisystem habe ich völlig anders als in Deutschland erlebt: Die Kurse sind in Klassengröße, man bekommt jeden Tag Hausaufgaben wie in der Schule und man bekommt genau gesagt was man zu lernen hat. Entgegen meiner Erwartungen hatte ich unglaublich viel zu tun. Ich musste jeden Tag

Hausaufgaben und Quizze machen oder Aufsätze schreiben. Zusätzlich hatte ich in jedem Fach 3 Examen (Klausuren). Unterm Strich heißt das, dass der Arbeitsaufwand dort während des Semesters sehr groß ist. Der Vorteil dabei ist, dass man nicht den typischen extremen Stress am Ende des Semesters hat, sondern es da eher ruhiger wird.

Meine Kurse waren:

- International Economics
- Organizational Behavior
- Entrepreneurship
- Banking & Financial Institutions

Alltag und Freizeit

Und nun zum besten Teil :-)

Houghton...Klingt klein? Ist es auch! Aber es lohnt sich total!

Houghton besteht aus nicht mehr als 1 Poststation, 3 Subways, 1 McDonalds, 1 Pizzabringdienst, 1 Supermarkt, 2 Restaurants, 1 Taxi (!!! Vorsicht: Wenn ihr nachts ein Taxi bestellt und das Taxiunternehmen sagt, dass viel zu tun ist und sie nicht wissen, wann sie da sein können, dann lauft nach Hause!!! Mehrfache Erfahrungen haben gezeigt: Man läuft schneller ;-), 2 Bars und 1 Club.

Also ein schönes kleines Städtchen. Aber das Beste an Houghton ist die Natur und die Nähe zur Natur! Es gibt unglaublich viele Outdoor Aktivitäten, die man in einem Semester gar nicht alle ausprobieren kann. Von

Mountainbiking, über Kanufahren, Jagen und Fischen gehen bis hin zum Schneeschuhwandern oder Snowboarden (Ein Ranking aus dem Jahr 2014 hat gezeigt, dass Michigan Tech die schneereichste Universität in ganz USA ist), ist fast alles möglich.



Fazit

Ein Auslandssemester kann ich wirklich jedem empfehlen. Ich denke letztendlich kommt es auch nicht darauf an, wo man ist, denn das eigentliche was zählt, sind die Erfahrungen!

Houghton hat mir persönlich richtig gut gefallen, weil es ein kleines Städtchen ist und ich die Nähe zur Natur hatte. Die Menschen in Houghton sind super nett und Kriminalität kennt man dort nicht. Keiner schließt in Houghton sein Haus oder Fahrrad ab. Die Polizei dort hat den Namen „dein Freund und Helfer“ wirklich verdient. Dadurch, dass sie kaum mit Kriminalität zu kämpfen hat, sind sie vorzugsweise dazu da, Menschen bei allen möglichen Problemen zu helfen. Ich habe noch nie so nette Polizisten kennengelernt wie in Houghton.

